Beitrag von Uwe Faber beim Totengedenken im Zweig der Anthroposophischen Gesellschaft in Marburg

Als ich Ende der 1970er Jahre nach Marburg kam, übernahm ich von Herrn Glöckler eine relativ kleine 12. Klasse. Die Schüler waren hochmotiviert und übten sehr gerne, wobei sie sich gegenseitig halfen. Herr Glöckler gab mir wertvolle Hinweise zum Mathematikunterricht, wobei er besonders auf die Behandlung der verschiedenen Temperamente, die auch für ihn in der Oberstufe wichtig wurden. Er führte mich in die projektive Geometrie ein. Zum ersten Mal erkannte ich, trotz eines relativ guten Staatsexamens, dass die Mathematik durchaus interessant sein kann.

Ich kam von einem Gymnasium in Nagold, wo auch Herr Glöckler einen Teil seiner Jugend verbrachte. In den Unterhaltungen mit ihm antwortete er auf meine direkt gestellten Fragen nie direkt, sondern seine Antworten regten zum selbständigen Weiterdenken an. Er nahm mich mit zum Arbeitszentrum der Anthroposophischen Gesellschaft in Frankfurt, wo ich dann über Jahre teilnahm. Besonders eindrücklich war mir wie bewusst er auch in alltäglichen Situationen sich verhielt. Z.B. beim Essen griff er nicht einfach spontan zu, sondern überlegte je nach Situation, was im Moment das Angebrachte war.

Dabei war er durchaus humorvoll. So erzählte er wie er mit P.J. Höll und seiner Frau auf den Shetland Inseln war und dort mit Paul Höll eine Zeitung kaufen gehen wollte. Nach mehrstündiger Abwesenheit kamen beide zurück und erklärten der besorgten Frau Höll: „Anni – wir sind Weltmeister!“ (sie waren auf dem Weg an einer Übertragung des Endspiels vorbei gekommen).

Zusammen mit Atys Floride und Paul Johannes Höll veranstaltete er in Marburg ein regelmässiges Arbeitswochenende zur Aufgabe Mitteleuropas, dem er bis zu seinem Tod treu blieb. In Telefongesprächen mit ihm erkundigte er sich liebevoll nach Marburger Freunden und liess sie stets grüssen. Obwohl er in der ganzen Welt tätig war, war seien Treue zu Marburg unverkennbar.

Ich erlebte mit ihm eine verinnerlichte Kenntnis der Anthroposophie, die er für sein eigenes Leben, bis in alle praktischen Einzelheiten fruchtbar machen konnte. Er war ein echter Anthroposoph, er lebte sie bis in alle Einzelheiten seines Lebens dar.

Was für ein Glück so einem wahren Menschen zu begegnen.

Uwe Faber (1945 – 2022)